

AXEL DAHREMÖLLER

Beschäftigungspolitische Bedeutung kleiner und mittlerer Unternehmen

Methodische Grundlagen und Ergebnisse der Panel- und Fluktuationsanalyse
auf Basis der amtlichen Industrieberichterstattung

Kurzfassung

Im Rahmen der laufenden Forschungstätigkeit des Instituts für Mittelstandsforschung¹ ist es erstmals in der empirischen Wirtschaftsforschung für den industriellen Sektor gelungen, mit einem neuartigen Aufbereitungs- und Analysekonzept die Zu- und Abgänge von Betrieben und die größenklassenbezogenen Wanderungsbewegungen im Zeitverlauf auszuweisen. Dadurch kann die Frage nach der wachstums- und beschäftigungspolitischen Bedeutung kleiner und mittlerer bzw. großer Unternehmen empirisch beantwortet werden.

Die Auswertung beruht auf der Totalerfassung der sowohl 1978 als auch 1984 bestehenden Betriebe in Nordrhein-Westfalen des industriellen Sektors. Die als „Mittelstandshypothese“ formulierte Vermutung, wonach kleine und mittlere Unternehmen die Beschäftigungsentwicklung verstetigen und Arbeitskräftefreisetzungen in jüngerer Zeit in besonderem Maße von Großbetrieben ausgingen, konnte durch diese Auswertung bestätigt werden.

In diesem Beitrag werden — neben einer kritischen Analyse der für thematisch vergleichbare Untersuchungen im deutsch- und angelsächsischen Sprachraum genutzten Datenbasen — die methodischen Grundlagen der Aufbereitung der amtlichen Industrieberichterstattung als Verlaufsanalyse dargelegt, die wichtigsten Ergebnisse der Sonderauswertung dargestellt und Perspektiven der Nutzung der erschlossenen Datenbasis für vielfältige regionalwirtschaftliche Fragestellungen aufgezeigt.

1. Stand der bisherigen empirischen Forschung

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Arbeitslosigkeit rückte die beschäftigungspolitische Bedeutung kleiner und mittlerer Unternehmen zunehmend in den Blickpunkt wirtschaftspolitischen Interesses. Wesentliches Hemmnis der Analyse des wachstums- und beschäftigungspolitischen Beitrags von Unternehmen unterschiedlicher Größe und Branchenzugehörigkeit war bisher das Fehlen einer repräsentativen Datenbasis auf einzelwirtschaftlicher Ebene, in der einzelne Unternehmen bzw. Betriebe und zudem die Zu- und Abgänge im Zeitablauf ausgewiesen werden.

Die erste Untersuchung dieser Art wurde von David Birch „The job generation process“² für die Vereinigten Staaten durchgeführt. Aufbauend auf Datenmaterial einer amerikanischen Kreditauskunftei kam David Birch zu dem Ergebnis, daß kleine und junge Unternehmen weit überproportional zur Entstehung neuer Arbeitsplätze beigetragen haben und die unterschiedliche Entwicklung von Regionen auf differierende Gründungsdynamiken, nicht dagegen auf voneinander abweichende

Liquidationsraten von Unternehmen zurückzuführen ist. Methodische Schwächen in der Studie von David Birch liegen jedoch vor allem darin, daß aus dem zugrundeliegenden Datenmaterial der Kreditauskunftei die Unternehmensfluktuation nicht zuverlässig ausgewiesen wird und auch die Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung der zu zwei Zeitpunkten bestehenden Unternehmen wegen fehlender Datenaktualisierung und Repräsentativität der Datei nur unzureichend beurteilt werden kann.

Bei der Charakterisierung der Datenbasis gesteht Birch zu, daß die Beschäftigungswirkungen von Unternehmenszugängen nur vollkommen unzureichend beurteilt werden können: „Employment change due to birth can be off by as much as a factor of two or three“³, einer Einschränkung, auf die jedoch im weiteren Verlauf der Untersuchung und bei der Ableitung wirtschaftspolitischer Empfehlungen, wie der Umorientierung der Förderungsschwerpunkte zugunsten des Ausbaus der Existenzgründungsförderung, nicht weiter eingegangen wird.

Auch die Nachfolgeuntersuchungen lassen bei kritischer Analyse der zugrundeliegenden Datenbasis nach den Ergebnissen einer Forschungsarbeit unter Leitung von Prof. Stahl⁴ keine gesicherten Ergebnisse über die unternehmensgrößenbezogene Dynamik der Beschäftigtenentwicklung zu. Die erste Aufgabe bestand deshalb darin, eine Datenbasis zu finden, die den Genauigkeitsansprüchen standhält.

2. Methodische Grundlagen der komponentenspezifischen Analyse des Wachstums- bzw. Schrumpfungsverhaltens auf Basis der amtlichen Industrieberichterstattung

Dank intensiver Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NW⁵ konnte erstmals für den industriellen Sektor die qualitativ beste und periodisch aktualisierte Datenbasis zur Analyse des Fluktuationsgeschehens und von größenklassenbezogenen Wanderungen nutzbar gemacht werden — die amtliche Industrieberichterstattung.

Hierbei wurde die jährlich durchgeführte Erhebung der industriellen Kleinbetriebe mit den Septemberergebnissen der monatlich meldepflichtigen Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes zusammengeführt, wobei die Betriebsnummer, nach der die Identifizierung des Betriebes erfolgt, beim Wechsel zwischen den beiden Meldekreisen beibehalten wird. In den Datensätzen der beiden zusammengeführten Erhebungen sind für jeden Betrieb mit Schwerpunkt im Verarbeitenden Gewerbe, jedoch mit Ausnahme von Betrieben von Handwerksunternehmen mit weniger als

20 Beschäftigten (für die keine periodische Meldepflicht besteht), für jedes Jahr auf Basis der Septemberdaten die mit Auskunftspflicht erhobenen Beschäftigten- und Umsatzzahlen enthalten.

In einem neu erstellten umfangreichen Sonderauswertungsprogramm wurde unter Nutzung der Betriebsnummer als Identifikationsschlüssel die Beschäftigten- und Umsatzentwicklung von jedem der rd. 27 000 Betriebe im Zeitablauf verfolgt sowie Zu- und Abgänge aus dem Berichtskreis ausgewiesen. Die beschäftigtengrößenklassenbezogenen Veränderungen wurden anonymisiert unter Wahrung datenschutzrechtlicher Bestimmungen in einer Wanderungsbilanz- und Fluktuationsmatrix ausgewiesen. Das zugrundeliegende Tabellenmuster sowie die Ergebnisse der Sonderauswertung im Zeitpunktvergleich Sept. 1978 und Sept. 1984 sind aus Tabelle 1 zu ersehen.

Bevor im anschließenden Gliederungspunkt die wichtigsten aus dieser Tabelle ableitbaren Ergebnisse dargestellt werden, wird zunächst der Tabellenaufbau kurz erläutert.

Die auch in amtlichen Veröffentlichungen⁶ ausgewiesene Beschäftigtengrößenklasseneinteilung der Betriebe im Basisjahr

(Sept. 1978) ist aus Spalte 1 zu ersehen. Das neuartige Aufbereitungskonzept besteht darin, daß in den weiteren Spalten beim waagerechten Lesen der Tabelle gesondert für jede Größenklasse zum Ausgangsjahr ausgewiesen wird,

- wieviel Betriebe bis Sept. 1984 aus dem Berichtskreis ausgeschieden sind⁷ (Spalte 2),
- wieviel Betriebe den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit in eine andere Hauptgruppe des industriellen Sektors verlagert haben⁸ (Spalte 3),
- wie hoch die Zahl der überlebenden Betriebe einer gegebenen Größenklasse (Basisjahr Sept. 1978) bis Sept. 1984 ist (Spalte 10),
- wie die Größenklassenverteilung der überlebenden Betriebe im Jahre 1984 aussieht (Spalten 4 bis 9). Hieraus ergibt sich u. a. für jede Größenklasse des Basisjahres (Sept. 1978) die Zahl der Betriebe mit größenklassenüberschreitenden Wandergewinnen bzw. -verlusten sowie mit Größenklassenverbleib.

Tabelle 1:
Komponentenspezifische Analyse der Betriebsentwicklung im industriellen Sektor in Nordrhein-Westfalen zwischen Sept. 1978 und Sept. 1984

Größenklasse im Jahre 1978	Merkmal ¹	davon									
		Alle Betriebe 1978	Abgänge	Schwerpunktwechsler ²	Beschäftigtengrößenklasse im Jahre 1984						
					1 bis 9	10 bis 19	20 bis 49	50 bis 99	100 bis 499	500 und mehr	Insgesamt
					4	5	6	7	8	9	10
1 bis 9 Beschäftigte	A	10.759	4.088	501	5.636	458	70		6	—	6.170
	B	38.746	12.545	1.771	20.035	5.711	1.862		443	—	28.051
	C	415.921	134.040	13.302	246.299	80.635	22.334		8.180	—	357.448
10 bis 19 Beschäftigte	A	3.649	952	92	641	1.590	358		16	—	2.605
	B	51.302	13.531	1.252	4.343	21.996	9.052		1.064	—	36.455
	C	544.435	135.878	9.567	53.579	303.239	148.398		16.348	—	521.564
20 bis 49 Beschäftigte	A	5.106	1.164	71	75	549	2.858		389	—	3.871
	B	162.425	35.198	2.212	433	8.819	89.689		25.271	—	124.212
	C	1.660.623	345.574	21.736	6.148	107.306	1.252.858		366.449	—	1.732.761
50 bis 99 Beschäftigte	A	2.763	471	32	15	19	480	1.497	249	—	2.260
	B	196.154	32.673	2.144	47	297	19.137	105.761	31.683	—	156.925
	C	2.034.125	310.221	19.720	1.109	4.508	227.667	1.536.445	571.895	—	2.341.624
100 bis 499 Beschäftigte	A	3.051	398	28		396			2.181	48	2.625
	B	642.132	77.412	6.524		30.375			460.786	30.700	521.861
	C	7.004.849	699.607	76.326		454.849			7.256.532	548.336	8.259.717
500 und mehr Beschäftigte	A	695	38	8		6			102	541	649
	B	1.077.637	28.115	12.882		286			40.637	851.583	892.506
	C	15.757.104	22.973	101.943		2.000			939.700	17.583.993	18.525.693
Zugänge	A	—	—	—	5.993	1.182	873	267	114	11	8.440
	B	—	—	—	19.030	16.254	26.151	17.602	20.583	10.205	109.825
	C	—	—	—	235.535	222.219	327.104	262.530	308.777	993.153	2.349.318
Schwerpunktwechsler	A	—	—	—	485	105	74	34	26	8	732
	B	—	—	—	1.645	1.433	2.262	2.331	5.536	12.825	26.032
	C	—	—	—	16.448	16.901	26.596	30.272	114.966	135.002	340.185
Insgesamt	A	26.023	7.111	732	12.860	3.907	4.743	2.537	2.697	608	27.352
	B	2.168.396	199.474	26.785	45.570	54.564	149.240	178.402	562.778	905.313	1.895.867
	C	27.417.057	1.847.293	242.594	559.766	736.792	2.044.003	2.585.964	9.241.301	19.260.484	34.428.310

1 A = Betriebe; B = Beschäftigte; C = Septemberumsatz in 1.000 DM.

2 Schwerpunktwechsler zwischen Hauptgruppen im industriellen Sektor.

Quelle: Institut für Mittelstandsforschung; Sonderauswertung der Statistiken im Produzierenden Gewerbe, die vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen im Auftrag des IfM durchgeführt wurde.

Neben der horizontalen Betrachtung der Tabelle, bei der der Verbleib der im Jahre 1978 bestehenden Betriebe sichtbar wird, kann die Tabelle auch vertikal interpretiert werden und gibt dann Auskunft über die Herkunft der im Jahre 1984 bestehenden Betriebe (Zeile „insgesamt“, Spalten 4 bis 10). Für jede Größenklasse im Jahre 1984 wird ausgewiesen, wieviel Unternehmen sich in welcher Größenklasse im Jahre 1978 befanden bzw. inwieweit es sich hierbei um Neuzugänge oder um Schwerpunktwechsler handelt.

Durch das beschriebene neuartige Aufbereitungs- und Analysekonzept ist es erstmals möglich geworden, die den Nettoveränderungen von Größenklassenverteilungen zugrundeliegenden Bruttobewegungen (Zugänge, Abgänge, größenklassenbezogene Wanderungsbewegungen, Größenklassenverbleib) zu identifizieren. Nur über die Kenntnis dieser Komponenten ist die Klärung der Frage nach der beschäftigungs- und wachstumspolitischen Bedeutung kleiner, mittlerer und großer Unternehmen bzw. Betriebe möglich.

3. Untersuchungsergebnisse

Erste Ergebnisse der Sonderauswertung sind aus den Tabellen 1 und 2 zu ersehen und werden im folgenden kurz zusammengefaßt:

- Die Zahl der Betriebe hat sich im industriellen Sektor in Nordrhein-Westfalen zwischen September 1978 und September 1984 von 26 023 auf 27 352 erhöht. Die Zunahme des Betriebsbestandes um 1 329 resultiert aus dem Saldo von 8 440 Zugängen und 7 111 Abgängen im Zeitpunktvergleich Sept. 78 / Sept. 84 (vgl. Tabelle 1).
- Trotz positiven Gründungssaldos im Gesamtzeitraum wurden durch Betriebsabgänge mehr Arbeitsplätze freigesetzt, als

durch Betriebszugänge neu geschaffen wurden. Auf Betriebszugänge im Zeitpunktvergleich Sept. 78 / Sept. 84 entfielen 109 825 Arbeitsplätze, während durch Betriebsabgänge ein Arbeitsplatzverlust in Höhe von 199 474 zu konstatieren war. Der sich durch die Betriebsfluktuation ergebende Verlust von 89 649 Arbeitsplätzen trotz positiven Gründungssaldos resultiert aus der ungleichen Verteilung der Zu- bzw. Abgänge auf die einzelnen Betriebsgrößenklassen.

- Der durchschnittliche Umsatz pro Beschäftigten im September 1978 lag bei Betrieben, die zwischen 1978 und 1984 abgegangen sind, mit 9 261 DM erheblich unter der entsprechenden Kennzahl (12 987 DM) für überlebende Betriebe. Betriebe, die im Untersuchungszeitraum gegründet wurden und 1984 noch bestanden, erzielten im September 1984 einen Umsatz von 21 391 DM pro Beschäftigten im Vergleich zu 18 190 DM bei den im September 1984 insgesamt meldepflichtigen Betrieben (vgl. Tabelle 1). Hierdurch zeigt sich, daß die Betriebsfluktuation in hohem Maße realwirtschaftlich bedingt ist und von einer den Strukturwandel fördernden Umsetzung der Arbeitskräfte von geringwertigen Beschäftigungsmöglichkeiten zu Gunsten höherwertiger begleitet wird.
- Die Verringerung der Zahl der im industriellen Sektor Beschäftigten von 2 168 396 im Sept. 1978 auf 1 895 867 im Sept. 1984 läßt sich zurückführen auf den durch Stilllegungen bzw. Gründungen bedingten Saldo von 89 649 Arbeitsplätzen sowie auf die Verringerung der Belegschaftsstärke um 192 880 Beschäftigte bei den sowohl 1978 als auch 1984 bestehenden Betrieben.
- Zur Klärung der Frage, in welchen Betriebsgrößenklassen bei den überlebenden Betrieben in besonderem Maße ein Abbau von Arbeitsplätzen zu verzeichnen war, wurde der Beschäftigtenzahl einer Größenkohorte im Jahre 1978 die Beschäftigtenzahl der identischen Betriebe für das Jahr 1984 gegenübergestellt (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2:
Beschäftigtenentwicklung der sowohl 1978 als auch 1984 bestehenden Betriebe (ohne Schwerpunktwechsler)

Größenklasse	Beschäftigte im Jahre 1978 ¹	Beschäftigte im Jahre 1984 nach Größenklassen- einteilung der Betriebe im Jahre 1978 ²	Zu- bzw. Abnahme der Beschäftigten zwischen 1978 und 1984	
			absolut	in % von 1978
1 bis 9 Beschäftigte	24.430	28.051	(+) 3.621	+ 14,8
10 bis 19 Beschäftigte	36.519	36.455	(–) 64	– 0,2
20 bis 49 Beschäftigte	125.015	124.212	(–) 803	– 0,6
50 bis 99 Beschäftigte	161.337	156.925	(–) 4.412	– 2,7
100 bis 499 Beschäftigte	558.196	521.861	(–) 36.335	– 6,5
500 und mehr Beschäftigte	1.036.640	892.506	(–) 144.134	– 13,9
Insgesamt	1.942.135	1.760.010	(–) 182.125	– 9,4

1 Entnommen aus Tabelle 1; Spalte 1 abzüglich Spalte 2 und 3.
2 Entnommen aus Tabelle 1; Spalte 10.
Quelle: Vgl. Tabelle 1.

Hierbei zeigt sich, daß die Abnahmerate der Beschäftigung kontinuierlich mit der Betriebsgröße (Basisjahr 1978) ansteigt. Die Rate des Beschäftigungsabbaus ist mit — 13,9 % bei Betrieben mit 500 und mehr Beschäftigten am höchsten und verringert sich auf — 6,5 % (100 bis 499 Beschäftigte), — 2,7 % (50 bis 99 Beschäftigte), — 0,6 % (20 bis 49 Beschäftigte) und — 0,2 % (10 bis 19 Beschäftigte) in den darunterliegenden Größenklassen. Industrielle Kleinbetriebe mit weniger als 10 Beschäftigten konnten in der Längsschnittanalyse als einzige Größenkohorte eine deutliche Zunahme der Beschäftigtenzahl um 3 621 Arbeitsplätze bzw. + 14,8 % erzielen.

Durch die Untersuchungsergebnisse wird auf Basis der Totalerfassung aller zu beiden Zeitpunkten bestehenden Betriebe für den industriellen Sektor die als Mittelstandshypothese formulierte Vermutung zur Gewißheit, wonach kleine und mittlere Betriebe die Beschäftigungsentwicklung verstetigen und Arbeitskräftefreisetzungen in jüngerer Zeit in besonderem Maße von Großbetrieben ausgingen.

4. Regionalwirtschaftliche Perspektiven der Nutzung der erschlossenen Datenbasis

Die Datenbasis ist geeignet, zur weiteren Durchdringung von unternehmensgrößenbezogenen und regionalen Befunden beizutragen. Auf Basis der dargestellten neuartigen Analyse- und Aufbereitungsmethodik ist es vom Prinzip her möglich, zu klären, inwieweit eine etwaig unterdurchschnittliche Entwicklung von einzelnen Regionen im industriellen Sektor zurückzuführen ist auf differierende Gründungsdynamiken, voneinander abweichende Liquidationsraten bzw. inwieweit unterschiedliche Entwicklungsverläufe jeweils bei kleinen, mittleren und großen Unternehmen vorliegen.

Eine regionale Zuordnung der Betriebe als örtliche Arbeitsstätte ist hierbei bis auf Gemeindeebene möglich, wobei jedoch ein Ausgleich gefunden werden muß zwischen einer möglichst tiefen regionalen Untergliederung und einem aussagefähigen und differenzierten Tabellenkonzept, da bei geringen Besetzungszahlen aus Datenschutzgründen Geheimhaltungssperren zu erwarten sind. In Zusammenarbeit mit der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung sind erste Schritte zur Klärung des vermuteten Zusammenhangs von Kleinbetrieblichkeit und regionaler Arbeitsplatzentwicklung eingeleitet.

Anmerkungen

- 1 Vgl. *Dahremöller, Axel*: Der Beitrag mittelständischer Unternehmen zur Beschäftigung und zum Wachstum unter Berücksichtigung der Unternehmensfluktuation, Zwischenbericht. ifm-Materialien Nr. 32, Bonn 1985.
- 2 *Birch, David L.*: The job generation process. M.I.T. Programm on neighborhood and regional change. — Cambridge, Mass. 1979.
- 3 *Birch, David L.*: The job generation process, a.a.O., S. 11.
- 4 *Eckart, Wolfgang; Einem, Eberhard von; Stahl, Konrad*: Dynamik der Beschäftigtenentwicklung. Stand der empirischen Forschung. In: Arbeitspapiere in Wirtschaftstheorie und Stadtökonomie, Dortmund 1985.
- 5 Ganz herzlich danken möchte der Autor Herrn *Troost* vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NW für die Durchführung, Betreuung und Leitung der Sonderauswertung.
- 6 Vgl. Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NW: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Nordrhein-Westfalen, verschiedene Jahrgänge; sowie ebenda: Die industriellen Kleinbetriebe in Nordrhein-Westfalen, verschiedene Jahrgänge.
- 7 Hierbei kann es sich entsprechend der Ausgestaltung als Bereichsstatistik handeln um Betriebsaufgaben, um Schwerpunktwechsler in andere Wirtschaftsbereiche (z. B. den Dienstleistungssektor) sowie um Betriebe von Handwerksunternehmen, bei denen die Erfassungsgrenze von 20 Beschäftigten unterschritten wurde.
- 8 Der Ausweis von Schwerpunktwechslern war notwendig, da eine Auswertung auch nach Wirtschaftshauptgruppen erfolgte.